

Attinghausen – St. Onofrio – Erstfeld – 15. April 2023

Die erste Exkursion der NGU in diesem Jahr war eine nasse Exkursion, aber nur dank Regen können saftige, grüne und gesunde Pflanzen wachsen. Ein Teil der wasserdichten Teilnehmer begann bereits auf dem Weg von der Talstation hinauf zu botanisieren. Diese Funde wurden an der Mittelstation der Seilbahn Attinghausen-Brüsti gezeigt und die Bestimmungsmerkmale erklärt. Blühende Exemplare Wald-Hainsimse (*Luzula sylvatica*) und Feld-Hainsime (*Luzula campestris*) wurden gefunden, sowie die leuchtend gelb-grünen Blüten des Spitzahorns (*Acer platanoides*). Beim Feldahorn (*Acer campestre*) wachsen im Frühling zuerst die Blätter, erst später entfalten sich die Blüten. Auch der Rote Hartriegel (*Cornus sanguinea*), der Fadenförmige Ehrenpreis (*Veronica filiformis*) mit kleinen Blättern und dünnem Stängel und der Gemeine Schneeball (*Viburnum opulus*) wurden gesammelt. Am Wegrand wuchs Erdbeerrfingerkraut (*Potentilla sterilis*) mit kleineren Blättern neben der Wald Erdbeere (*Fragaria vesca*), die etwas grössere Blätter hat.



Nur wenig oberhalb der Mittelstation besuchten wir die Onofrio-Kapelle. Sie wurde im 16. Jhd. errichtet zu Ehren von Onofrius, der im 4. Jhd. als Eremit in der Türkei lebte und in der koptischen, orthodoxen und katholischen Kirche verehrt wird. Er gilt unter anderem als Schutzpatron gegen Überschwemmungen. Weil das wilde Wasser des Chummetbachs die Häuser und Weiden oft verwüstete, erhofften sich die Anwohner himmlische Hilfe. Inzwischen wurden grosse, stabile Wasserverbauungen in den Chummetbach gestellt, um den Erfolg der Gebete zu unterstützen.



Onofrio-Kapelle

Die ursprünglich geplante Route nach Brüsti über Regliberg und Schwandenberg wurde aufgrund des Wetters geändert, nur wenige Höhenmeter trennten uns vom frisch gefallenen Schnee. Wir wanderten stattdessen über Ober- und Untertschindel nach Attinghausen und dann dem Fluss entlang zur Autobahnraststätte. Von Mettlen aus hatten wir eine wunderschöne Aussicht ins Schächental. Der Surenenpass führt von Engelberg OW als West-Ost Verbindung nach Attinghausen und als Schächentalerweg in Richtung Schattdorf / Bürglen und weiter zum Klausenpass / Urnerboden / Kt. Glarus. Dieser Weg wurde seit Urzeiten als Säumer – und Viehtriebweg benutzt. Wie eine Steinschlange windet sich der Pfad durch die leuchtend grüne Weide, wir durften einige nass-rutschige Schritte auf diesem von Steinmauern eingefassten Weg laufen.



Etwas weiter kamen wir an einem Kalkstein-Bord vorbei wo Kalk-Blaugras (*Sesleria caerulea*), rötlich-blühendes Duftendes Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) und die Berg-Segge (*Carex montana*) wuchsen und wir die Eigenschaften genauer betrachteten. Nur mit der Lupe sind die Farben der sonst unauffälligen Gräserarten deutlich erkennbar.



Carex montana

In den Gärten oberhalb Attinghausen bewunderten wir die grell gelben Blüten des Felsen-Steinkrauts (*Alyssum saxatile*) und die hübschen, farbigen Blaukissen (*Aubrieta deltoidea*), in den Spalten wuchs die Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) und der Braunstielige Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*). Einiges zu besprechen gab die Mistel, welche wir - ausnahmsweise auf Augenhöhe blühend - betrachten konnten. Die Mistel ist nur wenig zur Fotosynthese fähig und daher auf einen Wirt angewiesen. Vor allem Wasser und Nährstoffe müssen die halbparasitären Pflanzen von ihren Wirten abzweigen. Dafür haben diese Schmarotzer spezielle Saugorgane, sogenannte Haustorien. Bei Misteln bestehen diese aus umgebildeten Wurzeln. Die Mistel gilt als giftige Pflanze, wird aber als Krebstherapie in der Komplementärmedizin angeboten. Je nach Wirtspflanze wird die Mistel bei verschiedenen Krebsarten eingesetzt.

Auf einer Wiese kurz vor dem Dorf sahen wir den Knolligen Hahnenfuss (*Ranunculus tuberosus*) mit tief eingeschnittenen Blättern, gerilltem Stiel und zurückgeschlagene Perigonblättern. Gegenüber der Restaurant Krone in Attinghausen zwischen den Pflastersteinen fanden wir das dunkelgrüne, Kahle Bruchkraut (*Hernaria glabra*), das typischerweise flach ausgebreitet mit ganz kleinen ledrigen Blättern und noch kleineren Blüten meist übersehen – und daher auch meist zertreten wird.



Hernaria glabra

Kurz vor der Brücke zur Autobahnraststätte fanden wir noch einige Exemplare Leberblümchen (*Anemone hepatica*) zusammen mit der Buchsblättrigen Kreuzblume (*Polygala chamaebuxus*), ein farbenfrohes Sträusschen auf Augenhöhe im Steilhang! Über unseren Köpfen waren die blühenden Zweige der Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*) sichtbar.

Es regnete fleissig weiter und nach der Mittagspause teilte sich die Botanikgruppe auf. Einige wandten sich dem Heimweg zu und andere planten gemütlich den Weg nach Erstfeld zu nehmen.

Wir schafften es nur bis zur Autobushaltestelle Lindenried, konnten aber noch in einer Wiese das Grossblütige Hirtentäschel (*Capsella grandiflora*) bewundern.

Obwohl nass, grau und kühl war auch dieser Ausflug gespickt mit spannenden, neuen und ausführlichen Informationen!

Text und Bilder: Pamela Roesch, Jonen